

Bericht zur Volksschule

Schuljahr 2023/2024



Titelbild An einer gemeinsamen Medienkonferenz haben Sepp Wipfli, Präsident der Lehrerinnen und Lehrer Uri, Bildungsdirektor Beat Jörg sowie Guido Baumann, Präsident des Verbands der Schulleiterinnen und Schulleiter Uri (v.l.n.r.) über einige wichtige Punkte zum Schulstart informiert. Im Zentrum standen dabei die Besetzung der Lehrpersonenstellen, die Schulsozialarbeit und die schulergänzende Betreuung.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	6
1 Ausgewählte Kennzahlen zur Volksschule	8
1.1 Zahlen der Schülerinnen und Schüler	8
1.2 Zahl der Schulabteilungen	9
1.3 Schülerinnen und Schüler pro Abteilung	9
1.4 Basisstufe	11
1.5 Kosten pro Schülerinnen und Schüler.....	11
1.6 Stellenbesetzung.....	12
1.7 Pensionierungen	13
2 Schul- und Ferienplan	14
3 Förderungsmassnahmen	16
3.1 Kindergarten- und Primarstufe	16
3.2 Oberstufe	16
3.3 Deutsch als Zweitsprache (DaZ).....	17
4 Sonderpädagogik	19
4.1 Sonderschulung.....	19
4.2 Unterstützung durch ausserkantonale Spezialdienste	20
4.3 stiftung papilio.therapie	21
5 Qualitätsentwicklung an der Volksschule	22
5.1 Jahresbericht und Standortgespräch	23
6 Übertritte	24
6.1 Kindergarten – Primarschule	24
6.2 Primarstufe – Sekundarstufe I	24
6.3 Innerhalb der Sekundarstufe I	26
7 Unterricht	27
7.1 Lehrmittel.....	27
7.2 Fachberatungen	27
7.3 Wahlpflichtfach Italienisch auf der Mittelstufe 2	28
7.4 Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe	29
7.5 Austauschaktivitäten	29

8	Unterstützung	31
8.1	Schulpsychologischer Dienst (SPD).....	31
8.2	Weiterbildung für Lehrpersonen (LWB): Nutzung des NORI Kursangebotes.....	36
8.3	Berufseinführung.....	36
8.4	Kurs für neue Schulrätinnen und Schulräte.....	37
9	Besonderes	38
9.1	Ukraine.....	38
Anhang 1		39
Anhang 2		41

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1	Schülerzahlen der letzten 20 Schuljahre.....	8
Abbildung 2	Schüler pro Abteilung der letzten 20 Schuljahre.....	10
Abbildung 3	Anzahl Lehrperson nach Alter und Geschlecht.....	13
Abbildung 4	Verlauf der Sonderschulungen seit 2006.....	19
Abbildung 5	Downloads von Dokumenten (IQES-Bibliothek und Evaluationscenter).....	22
Abbildung 6	Anzahl Teilnehmende bei Online-Befragungen.....	23
Abbildung 7	Übertritte ins Gymnasium seit 2005.....	24
Abbildung 8	Anteil angepasste Lernziele und Dispensationen vom Französisch.....	25
Tabelle 1	Entwicklung der Anzahl Schulabteilungen.....	9
Tabelle 2	Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Abteilung im Schuljahr 2023/2024.....	10
Tabelle 3	Kosten pro Schülerinnen und Schüler.....	11
Tabelle 4	Ausbildungsstand in Schulischer Heilpädagogik (Vorjahr).....	12
Tabelle 5	Abdeckung der IF/IS Lektionen.....	13
Tabelle 6	Schulwochen und Schulhalbtage der Schulen im Überblick.....	14
Tabelle 7	Schuljahresbeginn und Schulschluss.....	15
Tabelle 8	Übersicht Deutsch als Zweitsprache	18
Tabelle 9	Unterstützung durch ausserkantonale Spezialdienste.....	20
Tabelle 10	Angebote der Therapiestelle im Kalenderjahr 2022 (Vorjahr).....	21
Tabelle 11	Übertrittsquoten 2023.....	24
Tabelle 12	Zuweisungsentscheide: Nicht-Übereinstimmung der Beteiligten.....	26

Tabelle 13	Niveauwechsel innerhalb der ersten 4 Monate des Schuljahres 2022/2023.....	26
Tabelle 14	Anmeldungen Wahlpflichtfach Italienisch auf der Mittelstufe 2	28
Tabelle 15	Anzahl Abklärungen und Beratungen.....	31
Tabelle 16	Fallzahlen Fachstelle Kinderschutz	34
Tabelle 17	Fallzahlen für Nachteilsausgleichsmassnahmen	35
Tabelle 18	NORI Kurse, Anmeldungen und Durchführung.....	36

Zusammenfassung

Der Jahresbericht gibt in neun Kapiteln Auskunft über verschiedene Bereiche der Urner Volksschule. Er umfasst folgende Schwerpunkte:

<i>Ausgewählte Kennzahlen der Volksschule</i>	Auf allen Stufen der Volksschule nahmen die Schülerzahlen im Vergleich zum letzten Jahr wiederum leicht zu. Die Zahl der Abteilungen nahm erneut um 2 auf 215 ebenfalls leicht zu.
<i>Stellenbesetzung</i>	Insgesamt waren an den Urner Schulen 3'236 Stellenprozente neu zu besetzen. Konkret eingestellt wurden 56 Lehrpersonen – 12 im Kindergarten, 27 in der Primarschule, 17 auf der Oberstufe. Insgesamt unterrichteten 57 Lehrpersonen mit einer befristeten Lehrbewilligung. Rund ein Drittel davon befand sich noch in Ausbildung.
<i>Schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen</i>	Von den 75 eingesetzten IF/IS-Lehrpersonen verfügten rund 8 Prozent nicht über das vorgeschriebene Diplom und befanden sich auch nicht in der entsprechenden Ausbildung. Sie decken aber nur rund 5 Prozent der Lektionen ab.
<i>Schul- und Ferienplan</i>	Die Schulen erreichen die geforderte Anzahl von 38 Schulwochen oder kompensieren die entsprechende Unterrichtszeit. Die Abweichungen bezüglich Schulhalbtage gegenüber den Rahmenvorgaben des Erziehungsrats bewegen sich im Rahmen der Vorjahre.
<i>Förderungs-massnahmen</i>	In der Kindergarten- und Primarstufe setzten Schulen durchschnittlich 0.23 Lektionen pro Schülerin oder Schüler für die Förderungs-massnahmen ein, in den Oberstufen mit integrierter Werkschule sind es 0.26 Lektionen pro Schülerin oder Schüler. Die Minimalstandards werden von gut zwei Dritteln der Schulen eingehalten. Im Berichtsjahr wurden 388 Kinder (Vorjahr: 344) in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterrichtet. DaZ wurde an 12 von 15 Gemeinden unterrichtet. Der Anteil fremdsprachiger Kinder an den Schulen ist sehr unterschiedlich und liegt zwischen 0 und 24.5 Prozent (Kanton Uri: 11 Prozent).
<i>Sonderpädagogik</i>	93 Schülerinnen und Schüler mit Sonderpädagogischem Bedarf wurden in der Regelschule beschult. In ausserkantonalen Einrichtungen wurden 24 Schülerinnen und Schüler beschult und 36 Schülerinnen und Schüler besuchten die Heilpädagogische Schule der stiftung papilio in Altdorf.
<i>Qualitätsentwicklung an der Volksschule</i>	Das Qualitätsmanagementsystem an den Urner Volksschulen basiert auf den «Bildungsstandards», die 2018 revidiert wurden. Die Weiterentwicklung erfolgt im Rahmen der Folgegesetzgebung nach Erlass des neuen Bildungsgesetzes per 1. Januar 2023. Für die Übergangszeit bis zum Vorliegen der aktualisierten Grundlagen zum Qualitätsmanagement behalten die Standards 2019-2023 ihre Gültigkeit.
<i>Übertritte</i>	Wie seit Jahren üblich, machen die Zuweisungen in die Werkschule und in Schultypen oder Niveaus mit Grundanforderungen rund ein Drittel, die Zuweisungen ins Gymnasium und die Schultypen oder Niveaus mit erweiterten Anforderungen rund zwei Drittel aus. Die Quote der Wechsel ins Gymnasium liegt mit 19,7 Prozent minim über dem Mittelwert der letzten Jahre.

- Italienisch* Rund 36 Prozent der Schülerinnen und Schüler der 5. und 30 Prozent der 6. Klassen haben sich für das Wahlpflichtfach Italienisch in der Primarschule für das nächste Schuljahr angemeldet, so viele wie noch nie. 11 Schülerinnen und Schüler haben im Berichtsjahr das gemeindeübergreifende Angebot «Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe» besucht (1.-3. OS). Für das neue Schuljahr haben sich 13 Schülerinnen und Schüler angemeldet.
- Austauschaktivitäten* Wiederum haben mehrere Schulklassen aus dem Kanton Uri den Austausch mit Partnerklassen gepflegt. Im Berichtsjahr konnte 52 Urner Abteilungen einer Partnerklasse aus der Westschweiz zugewiesen werden.
- Schulpsychologischer Dienst (SPD)* Der Schulpsychologische Dienst (SPD) ist neben Abklärungen und Beratungen im Zusammenhang mit aussergewöhnlichen Lehr- und Lernsituationen bei Schülerinnen und Schülern (im Berichtsjahr 588 Einzelfälle) auch in Fachberatungen wie Erziehungsberatung, Konflikt- und Krisenmanagement, Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteam sowie als Fachstelle Kinderschutz und bei Bedarf in der psychologischen Begleitung von Kindern und Jugendlichen (insgesamt 131 Fachberatungen) tätig. Im Berichtsjahr haben 19 Familien eine Erziehungsberatung aufgesucht. Im Bereich des Krisen- und Konfliktmanagements hat der SPD im Berichtsjahr 39 Fälle bearbeitet. Die Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteam haben 17 Lehrpersonen in Anspruch genommen. Im vergangenen Schuljahr wurde der SPD in 39 Fällen im Bereich des Kinderschutzes tätig. Schliesslich benötigten 17 Kinder oder Jugendliche verstärkte psychologische Begleitung durch den SPD.
- Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung* Die Zahl der Erstanmeldungen von Urner Lehrpersonen zur Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung (NORI) liegt bei 1'353 Anmeldungen und somit geringfügig tiefer als im Vorjahr (über 1'400). Aufgrund zahlreicher Anmeldung zu Urner Kursen, konnten 78 Prozent der angebotenen Urner Kurse durchgeführt werden.
- Berufseinführung* Das Amt für Volksschulen führte die obligatorische Einführungsveranstaltung für Lehrpersonen, welche neu im Kanton Uri unterrichten, durch. Im Rahmen der Beratung der Junglehrpersonen konnten drei Kurse (Oberstufe, Primarstufe, Kindergarten) erfolgreich durchgeführt werden.
- Schulrätekurs* An dem seit 2014 jährlich durchgeführten Kurs für neue Schulrätinnen und Schulräte sowie Schulsekretärinnen und Schulsekretäre nahmen 5 Personen teil.
- Krisen* Im Berichtsjahr sind an den Schulen im Kanton Uri nach wie vor rund 80 schulpflichtige Kinder und Jugendliche von schutzsuchenden Familien aus der Ukraine integriert. Die Fallzahlen in den Gemeinden sind nicht ausgeglichen.

David Zurfluh, Vorsteher Amt für Volksschulen

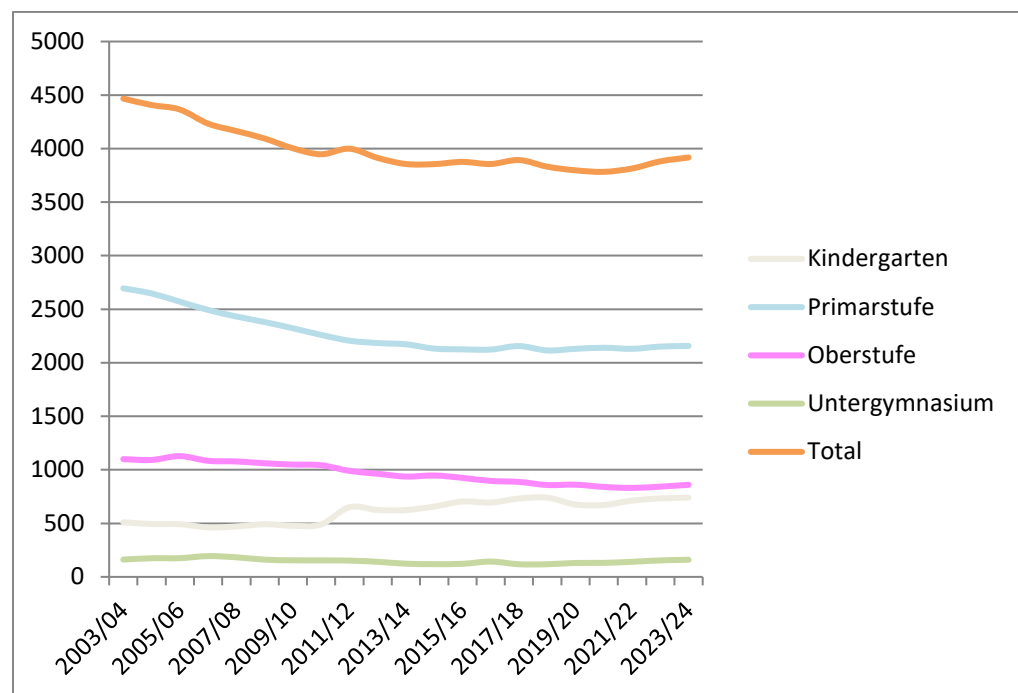
1 Ausgewählte Kennzahlen zur Volksschule

1.1 Zahlen der Schülerinnen und Schüler

Die Gesamtschülerzahlen haben wiederum leicht zugenommen (+0.9 Prozent). Im Vergleich zu 2003 sind die Schülerzahlen an der Volksschule¹ nach wie vor tief. Die Abnahme von 4'467 auf 3'917 in den letzten 21 Jahren entspricht minus 13.1 Prozent (vgl. Abbildung 1).

Auf allen Stufen der Volksschule nahmen die Schülerzahlen im Vergleich zum letzten Jahr leicht zu. Im Kindergarten um 1.0 Prozent, auf der Primarstufe um 0.3 Prozent und auf der Oberstufe² um 2.0 Prozent. Im Untergymnasium war eine Zunahme um 3.9 Prozent zu verzeichnen.

Abbildung 1 Schülerzahlen der letzten 20 Schuljahre



¹ Zur Volksschule zählen der Kindergarten, die Primar- und Oberstufe sowie die ersten beiden Jahre des Untergymnasiums.

² Die Oberstufenschüler und Oberstufenschülerinnen aus Seelisberg werden in dieser Statistik nicht erfasst, da sie die Oberstufe in Emmetten besuchen.

1.2 Zahl der Schulabteilungen

Die Zahl der Schulabteilungen ist um zwei auf total 215 gestiegen (+ 0.9 Prozent).

Tabelle 1 Entwicklung der Anzahl Schulabteilungen

Schuljahr	Kindergarten	Basisstufe	Primarstufe	Oberstufe	Total
2003/04	30		152	75	261
2009/10	28		127	69	224
2010/11	30		125	68	223
2011/12	34		126	65	225
2012/13	33		128	64	225
2013/14	36		128	60	224
2014/15	35	1 ³	129	59	224
2015/16	35	2 ⁴	125	57	219
2016/17	35	3 ⁵	123	58	219
2017/18	37	3	127	57	224
2018/19	33	4 ⁶	123	56	216
2019/20	34	4	119	57	214
2020/21	34	4	121	55	214
2021/22	34	4	120	53	211
2022/23	36	4	120	53	213
2023/24	37	4	121	53	215

1.3 Schülerinnen und Schüler pro Abteilung

Die durchschnittliche Abteilungsgrösse ist im Kanton Uri (vgl. Tabelle 2) gleichgeblieben und liegt mit 17.5 nach wie vor unter dem schweizerischen Durchschnitt (Gesamtschnitt: 18.9⁷).

³ Einführung Basisstufe Isenthal

⁴ Einführung Basisstufe Sisikon

⁵ Einführung Basisstufe Bristen

⁶ Einführung Basisstufe Seelisberg.

⁷ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung/obligatorische-schule.assetdetail.21285131.html> (Basistabelle Lernende, T7.1)

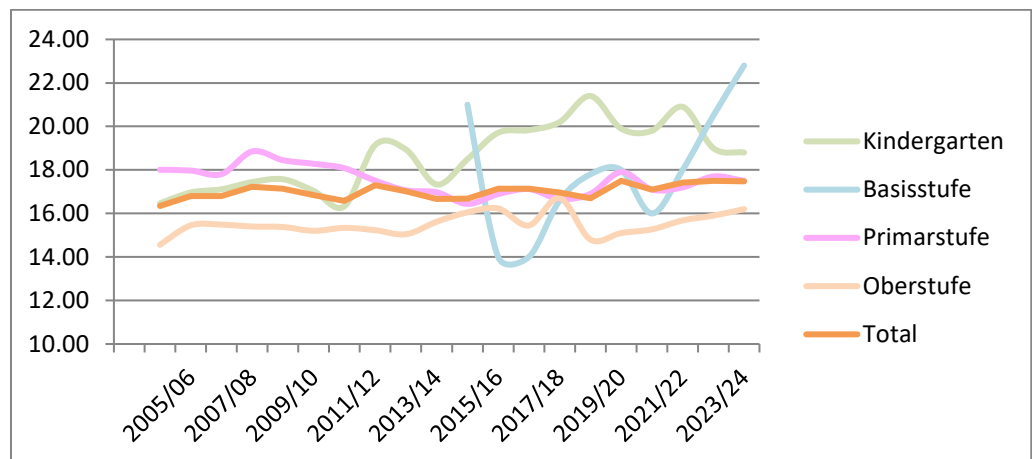
Die Basisstufen in Isenthal, Sisikon, Bristen und Seelisberg werden in der Tabelle 2 separat dargestellt, da diese den Kindergarten und die 1. und 2. Klasse der Primarschule umfassen.

Tabelle 2 Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Abteilung im Schuljahr 2023/2024

		Abteilungen	Schüler/innen	Schüler/innen pro Abteilung
Kindergarten		37	694	18.8
Basisstufe		4	91	22.8
Primarschule	Einjahrgangsklassen	102	1'826	17.9
	Zweijahrgangsklassen	16	240	15.0
	Mehrjahrgangsklassen	7	91	13.0
	Total	121	2'112	17.5
Oberstufe	integriert / kooperativ	52	846	15.6
	Koop. Oberstufe C	1	14	14
	Total	53	860	16.2
		215	3'757	17.5

Die Abteilungen wurden auf der Primarstufe und im Kindergarten etwas kleiner, während sie auf der Basis- und der Oberstufe etwas grösser wurden im Vergleich zum Vorjahr.

Abbildung 2 Schüler pro Abteilung der letzten 20 Schuljahre



Im Schuljahr 2023/2024 gab es zwei überdotierte Abteilungen (1 Kindergarten, 1 Basisstufe), welche mit den entsprechenden Massnahmen vom Erziehungsrat bewilligt wurden.

1.4 Basisstufe

Seit 2014 ist es möglich, Kindergarten und Primarstufe in einer Abteilung als Grund- oder Basisstufe zu führen. Die Schulen in Isenthal, Sisikon, Bristen und Seelisberg haben sich für eine Basisstufe entschieden. 91 Kinder (KG= 46 Kinder, 1. und 2. Klasse= 45 Kinder) besuchten im Schuljahr 2023/2024 dieses Modell.

1.5 Kosten pro Schülerinnen und Schüler

In Tabelle 3 sind die Kosten pro Schülerinnen und Schüler nach Gemeinden aufgeführt. Es handelt sich hier um die Zahlen aus der Gemeindefinanzstatistik, bei denen die Ausgaben und auch allfällige Rückstellungen für die Infrastruktur teilweise mitgerechnet sind. Dies erklärt die jährlichen Schwankungen und die grossen Unterschiede zwischen den Gemeinden.

Tabelle 3 Kosten pro Schülerinnen und Schüler⁸

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Altdorf	10'869	11'017	12'436	11'081	11'739	11'893	13'069
Andermatt	23'287	39'319	17'551	16'455	18'853	22'813	19'973
Attinghausen	9'328	8'912	9'188	8'553	9'942	9'958	9'728
Bauen	27'155	22'561	24'867	22'599			
Bürglen	10'382	10'941	13'032	11'905	15'290	11'739	11'264
Erstfeld	10'907	11'482	10'250	9'822	10'489	11'942	11'545
Flüelen	14'212	16'159	16'975	15'655	14'750	17'943	18'062
Göschenen	16'388	18'603	21'062	19'561	25'608	20'868	26'957
Gurtellen	13'635	13'072	14'004	15'300	18'158	17'149	15'839
Hospental	10'520	11'296	11'948	13'521	12'878	16'168	22'411
Isenthal	13'357	14'613	14'309	13'596	13'628	13'170	12'809
Realp	24'481	18'428	13'001	17'526	15'299	29'349	20'153
Schattdorf	11'973	10'864	10'385	11'337	12'256	11'983	10'840

⁸ Quelle: Gemeindefinanzstatistik; <https://www.ur.ch/publikationen/6680>

Seedorf	8'479	9'542	8'819	10'689	10'566	10'914	11'452
Seelisberg	12'409	12'662	14'313	13'609	17'406	19'979	18'092
Silenen	11'673	12'068	11'774	11'929	13'417	12'589	14'287
Sisikon	14'924	16'708	18'132	18'566	18'566	19'172	17'907
Spiringen	15'267	14'781	15'894	21'455	21'304	20'836	21'553
Unterschächen	13'918	14'141	13'272	14'381	14'640	13'689	14'874
Wassen	13'003	15'506	15'278	15'062	17'307	18'167	14'808
Uri	11'668	12'301	12'118	11'911	12898	12'905	12'945

1.6 Stellenbesetzung

Auf Beginn des Schuljahres 2023/2024 konnten praktisch alle Stellen besetzt werden. Einzig an einer Primarschule waren einige wenige Lektionen im Bereich der Integrativen Förderung noch nicht definitiv besetzt.

Insgesamt waren an den Urner Schulen 3'236 Stellenprozente neu zu besetzen. Konkret eingestellt wurden 56 Lehrpersonen – 12 im Kindergarten, 27 in der Primarschule, 17 auf der Oberstufe. 35 von ihnen traten zum ersten Mal – oder nach längerem Unterbruch wieder – eine Stelle im Kanton Uri an.

Insgesamt unterrichteten an der Urner Volksschule 57 Lehrpersonen (Vorjahr: 59) mit einer befristeten Lehrbewilligung. Bei rund einem Drittel handelte es sich um Lehrpersonen, welche als Übergangslösung einzelne Lektionen übernommen haben. Ein weiterer Drittel befand sich in Ausbildung. Rund die Hälfte betraf den Bereich der Schulischen Heilpädagogik (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4 Ausbildungsstand in Schulischer Heilpädagogik (Vorjahr)

Ausbildungsstand: abgeschlossen oder in Ausbildung	Anzahl Lehrpersonen	Ausbildungsstand: ohne Ausbildung		Anzahl Lehrpersonen
abgeschlossene Ausbildung	47 (45)	keine Ausbildung/nicht in Ausbildung als SHP		6 (8)
in Ausbildung oder CAS*	22 (22)			
		Gemeinden	Lektionen	Lehrpersonen
		<i>Altdorf</i>	18 (25)	2 (2)
*Abschluss im Sommer 2024	4 (4)	<i>Erstfeld</i>	0 (2)	0 (1)
*Abschluss im Sommer 2025	6 (5)	<i>Flüelen</i>	2 (2)	1 (1)
*Abschluss im Sommer 2026	5 (0)	<i>Schattdorf</i>	21 (17)	1 (1)
*CAS	7 (9)	<i>Seelisberg</i>	8 (10)	1 (2)

		<i>Silenen</i>	6 (2)	1 (1)
		Total	58 (55)	8 (10)

Von den 75 eingesetzten IF/IS-Lehrpersonen verfügen also rund 8 Prozent (Vorjahr 10.6 Prozent) nicht über das vorgeschriebene Diplom und befinden sich auch nicht in der entsprechenden Ausbildung. Sie decken aber nur rund 4 Prozent (6 Prozent) der Lektionen ab.

Tabelle 5 Abdeckung der IF/IS Lektionen

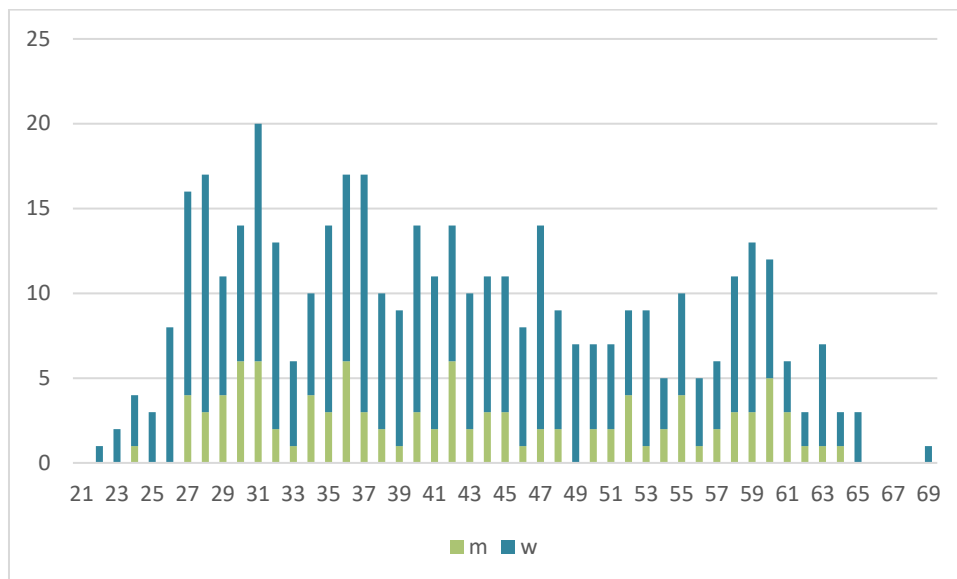
	IF	IS	Total
ausgebildet / in Ausbildung	96 % (93 %)	96 % (99 %)	96 % (95 %)
nicht ausgebildet	4 % (7 %)	4 % (1 %)	4 % (6 %)

1.7 Pensionierungen

Auf Ende des Schuljahres 2023/2024 wurden 14 Lehrpersonen der Volksschule pensioniert. Sie wurden von der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri (BKD) zusammen mit den Lehrpersonen der Kantonalen Mittelschule Uri und des bwz uri im Rahmen einer kleinen Feier verabschiedet.

Die Lehrerschaft der Urner Volksschule weist nach wie vor eine gesunde Altersstruktur auf (Abbildung 3), so dass in den nächsten Jahren keine ausserordentlich grosse Pensionierungswelle ansteht. 25.1 Prozent (26.4 Prozent) der Lehrpersonen der Volksschule sind männlich.

Abbildung 3 Anzahl Lehrperson nach Alter und Geschlecht



2 Schul- und Ferienplan

Beim Rahmenplan für das Schuljahr und die Schulferien 2023/2024 ging der Erziehungsrat von 38 Schulwochen aus (ERB 2021-13 vom 24. Februar 2021). Das ergibt umgerechnet 329 Schulhalbtage. Gemäss Artikel 21 der Schulverordnung dauert ein Schuljahr mindestens 38 Schulwochen (RB 10.1115). In der Planung kann mit halben und ganzen Schulwochen gerechnet werden.

Die folgende Tabelle 6 zeigt die effektiv geplante Anzahl Schulwochen und Schulhalbtage der Schulen im Überblick:

Tabelle 6 Schulwochen und Schulhalbtage der Schulen im Überblick

	Schulwochen (gemäss Schulverordnung mind. 38)	Unterrichtshalbtage (gemäss Rahmenplan des Erziehungsrats 329)	Differenz zum Rahmenplan (Anzahl Halbtage)
Altdorf	38	328	-1
Attinghausen	38	324	-5
Bürglen	38	322	-7
Erstfeld	38	327	-2
Flüelen	38	326	-3
Isenthal	36.5	311	*
KS Urner Oberland	38	324	-5
KS Ursern	38	324	-5
KS Seedorf	38	324	-5
PS Seedorf	38	324	-5
Schattdorf	38	322	-7
Schulen Schächental PS	36	302	*
Schulen Schächental OST	38	320	-9
Seelisberg	38	327	-2
Silenen	38	324	-5
Sisikon	38	326	-3
stiftung papilio	38	327	-2

**Die fehlenden Halbtage werden mit zusätzlichem Unterricht kompensiert.*

Die obige Tabelle 6 zeigt, dass alle Schulen die geforderte Anzahl von 38 Schulwochen erreichen oder die Unterrichtszeit entsprechend kompensieren. Die Schulen setzen bis zu 9 Halbtage weniger (Vorjahr -4) ein, als die Rahmenvorgaben des Erziehungsrats vorsehen. Der Ferienplan von Seelisberg orientiert sich an jenem von Emmetten (NW).

Der kantonale Rahmenplan hat den Schulbeginn am 21. August 2023 vorgesehen. Davon ist nur die Schule Isenthal abgewichen. 7 Schulen haben das Schuljahr wie vorgeschlagen am 5. Juli beendet. Einen Tag früher hörten sechs Schulen auf. Bürglen, Schattdorf, die Oberstufe der Schulen Schächental sowie die kantonale Mittelschule schlossen ihre Tore eine Woche früher am 28. Juni 2024. Im Isenthal begannen die Sommerferien am 21. Juni 2024 und an den Primarschulen der Schulen Schächental am 14. Juni 2024 (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7 Schuljahresbeginn und Schulschluss

Schulort	Schulbeginn 2023	Schulende 2024
Kant. Rahmenplan	21. August	05. Juli
Altdorf	21. August	05. Juli
Attinghausen	21. August	04. Juli
Bürglen	21. August	28. Juni
Erstfeld	21. August	05. Juli
Flüelen	21. August	04. Juli
Isenthal	28. August	21. Juni
Schattdorf	21. August	28. Juni
Seelisberg	21. August	05. Juli
Silenen/Amsteg/Bristen	21. August	05. Juli
Sisikon	21. August	04. Juli
Schulen Schächental (PS)	21. August	14. Juni
Schulen Schächental (OS)	21. August	28. Juni
PS Seedorf	21. August	04. Juli
KS Seedorf	21. August	04. Juli
KS Urner Oberland	21. August	04. Juli
KS Ursern	21. August	05. Juli
Mittelschule	21. August	28. Juni
stiftung papilio	21. August	05. Juli

3 Förderungsmassnahmen

3.1 Kindergarten- und Primarstufe

Die Schulen haben einen minimalen Standard der Förderungsmassnahmen⁹ zu garantieren, indem sie 0.23 Lektionen pro Schülerin oder Schüler für diese Massnahmen zur Verfügung stellen. Schulen mit weniger als 100 Schülerinnen und Schülern stellen zusätzlich einen Sockel von drei Lektionen bereit. Die Schulen können die Lektionen bedarfsorientiert einsetzen. Sie sind nicht verpflichtet, alle zur Verfügung gestellten Lektionen einzusetzen.

Im Kanton Uri wurden im Berichtsjahr durchschnittlich 0.23 Lektionen pro Schülerin oder Schüler für die Förderungsmassnahmen eingesetzt (der Sockel bei den kleinen Schulen ist miteinberechnet). Die Werte der Schulen liegen zwischen 0.18 und 0.27 Lektionen. Die Ergebnisse zur Umfrage bei den Schulen sind im Anhang 1 dargestellt.

Im Berichtsjahr wurden zum ersten Mal Ateliers für besonders begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Die blockweise durchgeführten Ateliers für Kinder der 3. bis 6. Primarklasse dienen als zusätzliches Angebot für jene Kinder, deren Kapazität über das innerschulische Förderangebot hinausreicht. Das Förderangebot soll als Ergänzung zu bereits bestehenden schulinternen Begabungs- und Begabtenförderungsangeboten verstanden werden. In Zusammenarbeit mit der Kantonalen Mittelschule Uri konnte das Amt für Volksschulen ein interessantes Atelier-Angebot für besonders begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler der 3. – 6. Primarklasse bereitstellen: Wirtschaft und Recht, Französisch, Robotik und Musiktheorie – einfach erklärt. Im Frühling 2024 hat der erste Durchgang stattgefunden. Die im Anschluss durchgeführte Umfrage hat gezeigt, dass dieses Angebot sehr geschätzt wird und es den Schülerinnen und Schülern gut bis sehr gut gefallen hat.

3.2 Oberstufe

Im Kanton Uri führen acht der zehn Oberstufenzentren eine Oberstufe mit der Integration der bisherigen Werkschule. Diese Schulen haben einen minimalen Standard der Förderungsmassnahmen zu garantieren, indem sie 0.23 Lektionen pro Schülerin oder Schüler für diese Massnahmen zur Verfügung stellen. Hinzu kommt noch ein Sockel von zwei Lektionen. Die Lektionen können bedarfsorientiert eingesetzt werden.

Die integrierten Oberstufen setzen durchschnittlich 0.26 Lektionen pro Schülerin und Schüler, inklusive zwei Sockellektionen, für die Förderungsmassnahmen ein. Die Werte

⁹ *Richtlinien zu den Förderungsmassnahmen an der Volksschule (Erziehungsratsbeschluss vom 7. Mai 2008)*

der einzelnen Schulen liegen mit Werten von zwischen 0.10 und 0.36 Lektionen weit auseinander. Die Ergebnisse zur Umfrage bei den Schulen sind im Anhang 1 dargestellt.

In den kooperativen Oberstufen ohne Integration der Werkschule sind für die heilpädagogische Begleitung, den Förderungsunterricht, die Begabtenförderung und die pädagogisch-therapeutischen Massnahmen pro Schule im Rahmen des Budgets ein Sockel von zwei Lektionen und pro Schülerin oder Schüler 0.03 Lektionen bereitzustellen. Die zwei Oberstufen ohne Integration der Werkschule setzten 0.0 bzw. 0.03 Lektionen ein.

3.3 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Die Zahlen für den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache sind an den Urner Schulen sehr unterschiedlich. Über den ganzen Kanton verteilt haben 388 Schülerinnen und Schüler DaZ-Unterricht erhalten. Das entspricht 11,02 Prozent (Vorjahr 9,77 Prozent).

In Erstfeld hat knapp ein Viertel der Schülerinnen und Schüler DaZ-Unterricht erhalten (24,36 Prozent). In Sisikon liegt der Wert knapp über 20 Prozent. An der Kreisschule Urner Oberland haben rund 17 Prozent, in Altdorf rund 15 Prozent und in Flüelen knapp 11 Prozent der Schülerinnen und Schüler den DaZ-Unterricht besucht. Die Kreisschule Ursern und Schattdorf weisen einen Wert von rund 8 bzw. 9 Prozent auf. In Attinghausen, Bürglen, Seedorf (Primar), Seelisberg und Silenen besuchten zwischen 1,7 und 5,4 Prozent der Schülerinnen und Schüler den DaZ-Unterricht. Die Schulen Schächental, Isenthal sowie die Kreisschule Seedorf (OS) hatten in diesem Jahr keine Schülerinnen und Schüler mit DaZ-Unterricht.

Betreffend Gesamtlektionenzahl gab es mit 357 Lektionen eine deutliche Zunahme im Vergleich zu den beiden Vorjahren (327 bzw. 275). Die Lektionenzahl pro Schülerin und Schüler ist mit 092 Lektionen praktisch gleichgeblieben.

Rund 38 Prozent aller Schülerinnen und Schüler, die DaZ-Unterricht erhalten, besuchen den Kindergarten und rund 54 Prozent die Primarstufe. Nur 8 Prozent aller Schülerinnen und Schüler, die DaZ-Unterricht erhalten, besuchen die Oberstufe. Von den insgesamt 357 Lektionen wurden 93 (Vorjahr 104) für Intensivunterricht eingesetzt und deren 264 (Vorjahr 223) für Stützunterricht.

Eine Lehrperson unterrichtete im Durchschnitt 10.2 (Vorjahr 9.3) Lektionen und betreute durchschnittlich rund 11 Schülerinnen und Schüler.

Im Berichtsjahr wurden 35 DaZ-Lehrpersonen eingesetzt, gleich viele wie im Vorjahr. Etwa die Hälfte der Lehrpersonen verfügt über einen CAS für Deutsch als Zweitsprache oder ist in Ausbildung. Die restlichen Lehrpersonen sind Kindergarten- oder Primarlehrpersonen ohne spezifische Weiterbildungen, vereinzelt wurden auch schulische Heilpädagoginnen eingesetzt.

Wie im Vorjahr erklärt sich die relativ hohe Gesamtlektionen- und Schülerzahl sowie die hohe Zahl an eingesetzten Lehrpersonen mit dem Anstieg der Anzahl Schutzsuchenden im Zusammenhang mit der Krise in der Ukraine.

Tabelle 8 Übersicht Deutsch als Zweitsprache

	Lehrpersonen	Lektionen			Schülerinnen und Schüler			DaZ in %
		Stützkurs	Intensivkurs	total	Stützkurs	Intensivkurs	total	
Altdorf	8	95	33	128	123	16	139	15.13 %
Attinghausen	2	4	0	4	3	0	3	1.71 %
Bürglen	5	18	9	27	18	3	21	5.4 %
Erstfeld	6	46	13	59	89	15	104	24.36 %
Flüelen	2	14	12	26	13	6	19	10.73 %
Isenthal	0	0	0	0	0	0	0	0 %
Schattdorf	3	29	16	45	40	10	50	8.21 %
Seedorf	2	9	4	13	5	4	9	2.58 %
KS Seedorf	0	0	0	0	0	0	0	0 %
Seelisberg	1	2	0	2	1	0	1	2.33 %
Silenen-Amsteg	1	12	6	18	7	2	9	4.62 %
Sisikon	1	5	0	5	5	0	5	20.83 %
KS Ursern	1	10	0	10	10	0	10	9.17 %
KS Urner Oberland	3	20	0	20	18	0	18	17.31 %
Schulen Schächental	0	0	0	0	0	0	0	0 %
Total	35	264 (223)	93 (104)	357 (327)	332 (288)	56 (56)	388 (344)	11.02 % (9.77 %)

(In Klammern die Zahlen des Vorjahres)

Die DaZ-Vorkurse wurden in diesem Schuljahr das erste Mal gemeindeübergreifend organisiert. Somit wird sichergestellt, dass jedes fremdsprachige Kind diesen Kurs besuchen kann, welches im kommenden Schuljahr neu in den Kindergarten eintreten wird. Es fanden insgesamt 6 Kurse statt. Es wurden 2 Kurse in Altdorf, 2 Kurse in Erstfeld, 1 Kurs in Schattdorf und 1 Kurs in Flüelen durchgeführt. Insgesamt bekamen 63 Kinder eine Kurseinladung, wovon 56 Kinder (88 Prozent) am Kurs teilnahmen. Die Teilnahme am Kurs ist freiwillig.

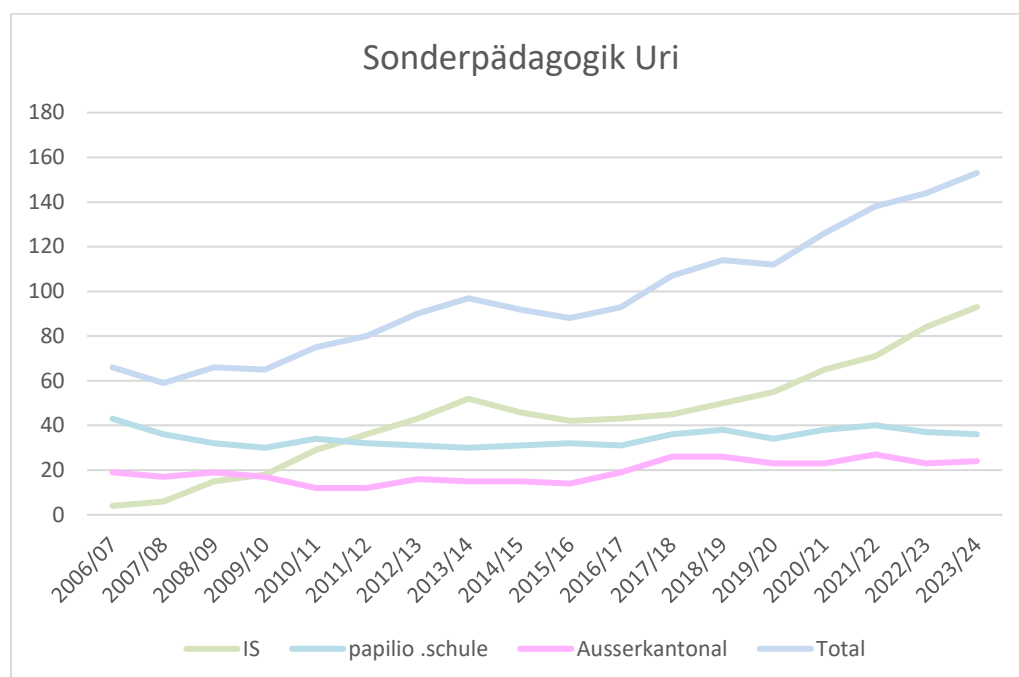
4 Sonderpädagogik

4.1 Sonderschulung

Im Berichtsjahr wurden 93 Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen (Vorjahr: 84) in der Regelschule beschult. Insgesamt wurden 24 (Vorjahr: 23) Kinder und Jugendliche in ausserkantonalen Einrichtungen beschult.

36 Schülerinnen und Schüler (Vorjahr 37) absolvierten das Schuljahr 2023/2024 in der Heilpädagogischen Schule der Stiftung Papilio. Die Kinder sind auf vier Klassen verteilt. Der Jahresbericht der Stiftung Papilio gibt nähere Auskunft (<http://www.stiftung-papilio.ch>).

Abbildung 4 Verlauf der Sonderschulungen seit 2006



In Bezug auf die Gesamtschülerzahlen im Volksschulbereich liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Massnahmen bei 3,9 Prozent (Vorjahr: 3,7 Prozent). Erfreulich ist die tiefe Separationsquote von unter 1,5 Prozent.

Die Zunahme im Bereich der integrativen Sonderschulung (IS) ist zu einem grossen Teil auf die Zunahme bei den Verhaltensauffälligkeiten zurückzuführen. Diese hat auch grosse Auswirkungen auf den Schulpsychologischen Dienst (SPD) (siehe Kapitel 0). Der Erziehungsrat beobachtet die entsprechende Entwicklung seit langem. Deshalb wurde auch die externe Evaluation im Schuljahr 2019/2020 der Umsetzung der Konzepte der integrativen Förderung und der integrativen Sonderschulung gewidmet. Die aus den

Ergebnissen abgeleiteten Massnahmen werden in die Legislatur- und Jahresziele des Erziehungsrats aufgenommen.

4.2 Unterstützung durch ausserkantonale Spezialdienste

Die folgende Tabelle 9 zeigt die bewilligte Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in der Regelschule durch ausserkantonale Spezialdienste.

Tabelle 9 Unterstützung durch ausserkantonale Spezialdienste

	Ambulante Betreuung			
	Beratung und Unterstützung		Frühberatung	
	Kinder	Lektionen	Kinder	Lektionen
Audiopädagogischer Dienst, Luzern	15 (17)	430 (495)	1 (1)	20 (10)
Fachdienst Autismus Luzern	17 (13)	465 (360)	0 (0)	0 (0)
Sonnenberg, Baar (Sehen)	2 (2)	50 (60)	0 (0)	0 (0)
Schule im Park (Verhalten)	5 (4)	105 (210)	0 (0)	0 (0)

() Zahlen Vorjahr

Der Audiopädagogische Dienst Luzern (APD) hat insgesamt 16 Kinder mit Hörbehinderungen betreut. Die Anzahl der eingesetzten Beratungsstunden liegt zwischen 5 und 80 Beratungsstunden pro Kind und Jahr.

Seit 2019 kann auch der Fachdienst Autismus Luzern (FDA) zur Beratung und Unterstützung beigezogen werden. Für die Nutzung des Angebots muss eine entsprechende Diagnose von einer anerkannten Abklärungsstelle vorliegen oder zumindest ein dringender Verdacht bestehen. Die Anmeldung erfolgt immer via den SPD. Im Berichtsjahr wurde der Fachdienst in 17 Fällen beigezogen.

Der Sonnenberg Baar (Beratung und Schule für sehgeschädigte Kinder und Jugendliche) betreute 2 Kinder.

Seit 2020 kann in Rücksprache mit dem schulpsychologischen Dienst die Schule im Park zur Beratung und Unterstützung im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit auffälligem Verhalten beigezogen werden. Im Schuljahr 2023/2024 war das im Zusammenhang mit vier Schülerinnen und Schülern der Fall.

4.3 stiftung papilio .therapie

Angebote der Therapiestelle im Kalenderjahr 2022

Die Angebote der Therapiestelle umfassen Heilpädagogische Früherziehung, Psychomotorik, Logopädie und Beratung. Die folgende Tabelle 10 zeigt die Zahlen im Überblick (die Beratungen sind nicht speziell aufgeführt, da sie integrierter Bestandteil der drei Angebote sind).

Tabelle 10 Angebote der Therapiestelle im Kalenderjahr 2022 (Vorjahr)

	Anzahl Behandlungs- stunden	Anzahl behandelte Kinder
Früherziehung	2480 (2046)	68 (73)
Psychomotorik	1606 (1658)	113 (123)
Logopädie	3174 (3146)	345 (371)

() Zahlen Vorjahr

2023 wurden somit 7260 Therapiestunden (2021: 7043) umgesetzt. Die budgetierten 7'000 Therapiestunden wurden somit um 3 Prozent überschritten. Dies hatte zum Ziel, die Wartelisten nicht weiter anwachsen zu lassen und war mit der Bildungs- und Kulturdirektion abgesprochen. Detaillierte Angaben können dem Jahresbericht der Stiftung papilio entnommen werden.

5 Qualitätsentwicklung an der Volksschule

Die Schulen im Kanton Uri richten ihr Qualitätsmanagement zurzeit nach wie vor an den aktualisierten Standards aus, die vom Erziehungsrat für die Jahre 2019 bis 2023 erlassen wurden (ERB Nr. 2018-83 vom 19. Dezember 2018). Die jährlichen Standortgespräche bilden hierbei einen wesentlichen Faktor der Qualitätssicherung.

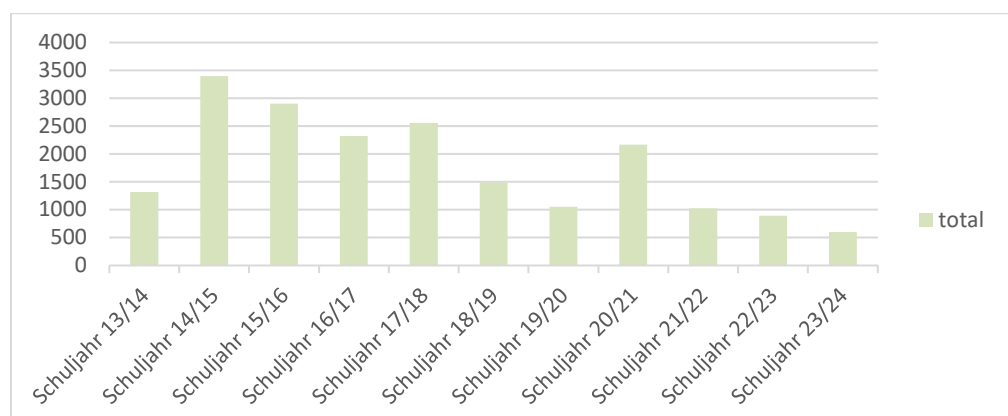
Im Rahmen der Jahresziele 2024 hat sich der Erziehungsrat des Kantons Uri vorgenommen, einen Projektauftrag für die Überarbeitung des bestehenden Modells der Entwicklung und Qualitätssicherung an der Volksschule zu erlassen.

Zwecks Erarbeitung von Grundlagen für ein revidiertes Qualitätsmanagement lässt die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri (BKD) im Rahmen eines Vorprojekts einen umfassenden Projektauftrag entwerfen, der die Frage der Qualitätssicherung in einem übergreifenden Kontext der zukunftsorientierten Schule beleuchtet. Der Projektauftrag schliesslich soll die momentane Situation der Urner Volksschule berücksichtigen und aktuelle Entwicklungen gezielt aufnehmen, um diese angemessen mit der Qualitätssicherung zu verknüpfen. Ebenso wird der Projektauftrag die Erkenntnisse aus dem Schlussbericht über die erfolgte externe Evaluation zur Einführung des Lehrplan 21 aufnehmen.

Seit 2015 werden die Materialien und Werkzeuge von IQESonline in allen Schulen für Erhebungen und Auswertungen im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung verwendet, sowie Materialien für die Schulentwicklung genutzt. Den Schulen und dem Amt für Volksschulen im Kanton Uri stehen insgesamt 25 IQES-Accounts zur Verfügung. Jeder Account verfügt über fünf individuelle Zugänge für die Schulleitung und Mitglieder des QM-Teams, welche damit Online-Evaluierungen durchführen können.

Im Berichtsjahr wurden 600 Dokumente von der Plattform genutzt.

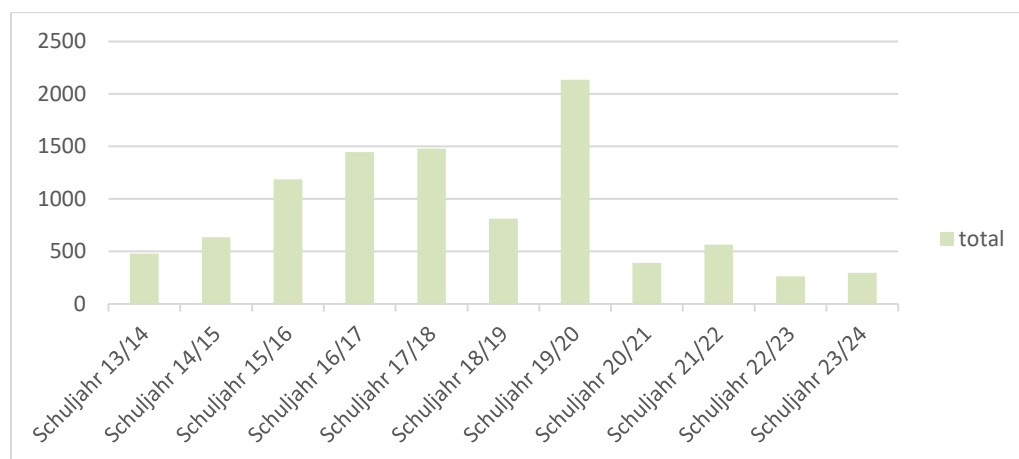
Abbildung 5 Downloads von Dokumenten (IQES-Bibliothek und Evaluationscenter)



Es wird nur die Gesamtzahl der Downloads angegeben.

Seit dem Schuljahr 2022/2023 wird nur die Anzahl Personen, welche den Fragebogen teilweise oder ganz ausgefüllt haben, dargestellt. Die deutlich geringere Zahl von Teilnehmenden in den letzten beiden Jahren ist eine Folge des geänderten Messkriteriums. Sie bedeutet nicht unbedingt, dass weniger Personen befragt worden sind.

Abbildung 6 Anzahl Teilnehmende bei Online-Befragungen



5.1 Jahresbericht und Standortgespräch

Die Jahresberichte 2023/2023 der Schulen wurden im Herbst 2023 beim Amt für Volksschulen eingereicht. Zwischen September und Dezember 2023 erhielten die Schulen eine individuelle Rückmeldung im Rahmen der Standortgespräche durch die Mitarbeitenden des Bereiches Schulaufsicht im Amt für Volksschulen. Die Erkenntnisse aus den Gesprächen werden für die Weiterführung der schulischen Jahresplanung genutzt. Die kantonale Schulaufsicht ermöglicht damit im Rahmen der Standortgespräche eine enge Wechselwirkung zwischen Qualitätssicherung und -entwicklung.

Aus Sicht der Schulaufsicht wird festgehalten, dass der bisherige gemeinsame Qualitätsrahmen und die wiederholte Auseinandersetzung mit den Standards an den Standortgesprächen gute und vergleichbare Bedingungen für die Schulentwicklung schaffen. Im letzten Schuljahr wurde mit den Schulen zudem ein Zwischengespräch durchgeführt. Dieses soll in einem informellen Rahmen den Austausch zu aktuellen Themen fördern und die Schulen bei ihren Entwicklungsprozessen unterstützen.

6 Übertritte

6.1 Kindergarten – Primarschule

Die Schulbehörden mussten im Jahr 2024 einen beschwerdefähigen Entscheid treffen. In diesem Fall wurde der Entscheid der Lehrperson gestützt.

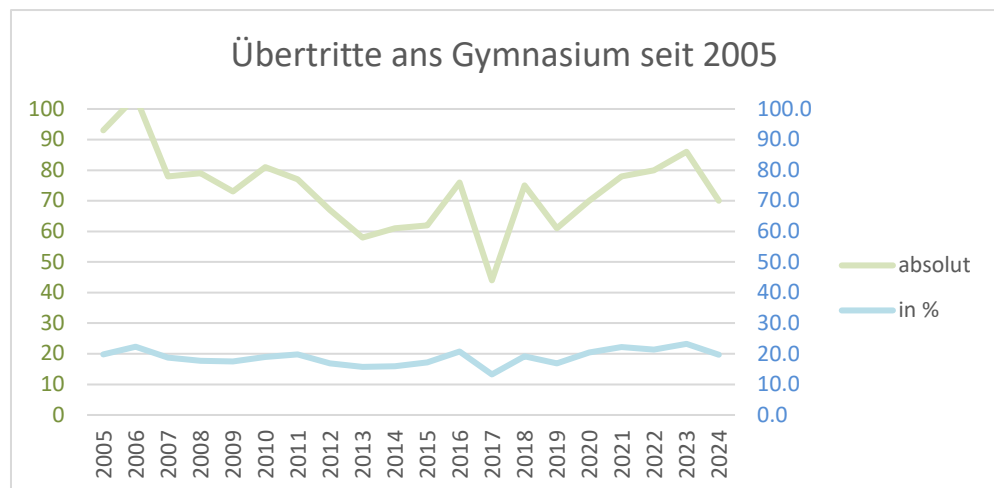
6.2 Primarstufe – Sekundarstufe I

Per 1. März 2024 haben die Lehrpersonen der 6. Primarklassen insgesamt 356 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zugewiesen (Vorjahr: 370). Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Schultypen und Niveaus:

Tabelle 11 Übertrittsquoten 2023

	6. Klasse	Niveau C	GA ¹⁰	EA ¹¹	Gymnasium	Total
Anzahl	1	2	106	177	70	356
In Prozenten	0.28	0.56	29.78	49.72	19.7	100.00

Abbildung 7 Übertritte ins Gymnasium seit 2005



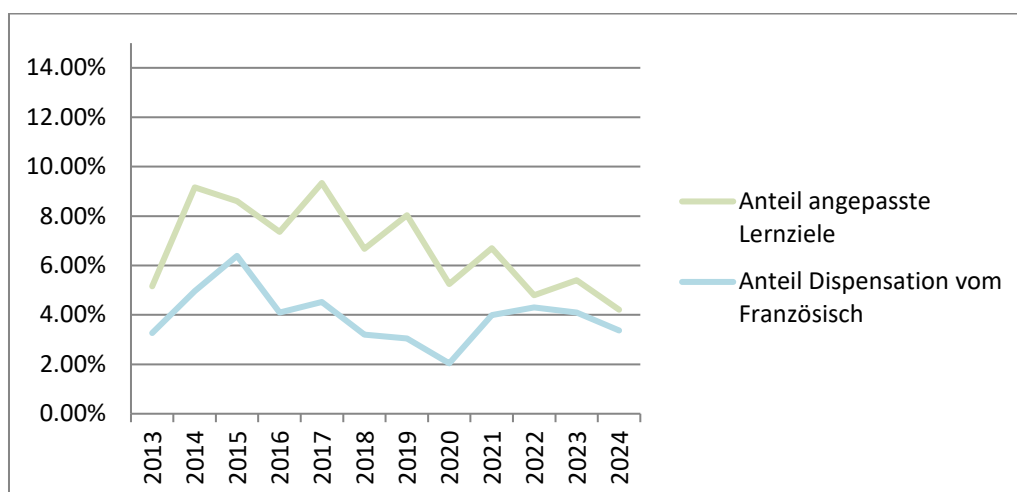
¹⁰ GA = Grundansprüche: Schülerinnen und Schüler, welche in drei oder vier Fächern dem Niveau B zugeteilt sind, addiert mit der Hälfte der Schülerinnen und Schüler, welche in je zwei Fächern dem Niveau A und B zugeteilt sind.

¹¹ EA = Erweiterte Ansprüche: Alle Schülerinnen und Schüler, welche in drei oder vier Fächern dem Niveau A zugeteilt sind, addiert mit der Hälfte der Schülerinnen und Schüler, welche in je zwei Fächern dem Niveau A und B zugeteilt sind.

Seit Jahren ist es üblich, dass die Zuweisungen ins Niveau C (früher Werkschule) und in Schultypen oder Niveaus mit Grundanforderungen zusammen rund ein Drittel ausmachen, während rund zwei Drittel dem Gymnasium und den Schultypen oder Niveaus mit erweiterten Anforderungen zugewiesen werden. Das ist auch in diesem Jahr der Fall. Die Quote der Wechsel ins Gymnasium liegt mit 19,7 Prozent minim über dem Mittelwert der letzten Jahre. Die Quote der Wechsel ins Niveau C (früher Werkschule) liegt mit 0,28 Prozent deutlich unter dem Mittelwert der letzten Jahre.

Zwei Schülerinnen und Schüler werden im nächsten Schuljahr die 1. Klasse der kooperativen Oberstufe C (Werkschule) in Bürglen besuchen. 13 Schülerinnen und Schüler (3,65 Prozent) werden mit angepassten Lernzielen in die Niveau-B-Gruppen der Oberstufen integriert, davon 7 Schülerinnen und Schüler (1,97 Prozent) mit angepassten Lernzielen in zwei oder mehreren Fächern (integrierte Werkschülerinnen und Werkschüler). Insgesamt sind es somit 15 Schülerinnen und Schüler (4,21 Prozent), die angepasste Lernziele haben und/oder Werkschülerinnen und Werkschüler sind. Das ist der tiefste Wert seit zehn Jahren. Die integrierten Sonderschülerinnen und -schüler sind nicht eingerechnet.

Abbildung 8 Anteil angepasste Lernziele und Dispensationen vom Französisch



Mit dem Übertritt aus der 6. Klasse in die Oberstufe sind 10 Schülerinnen und Schüler (davon 5 IS-Schülerinnen und -Schüler) von Beginn der Oberstufe weg vom Französischunterricht im Niveau B dispensiert worden. Zusammen mit den 2 Werkschülerinnen und Werkschülern entspricht dies 3,37 Prozent des Jahrgangs (4,1 Prozent im Vorjahr), welche die Oberstufe ohne Französisch starten.

Die nachfolgende Tabelle 12 zeigt die Zuweisungsentscheide der Lehrpersonen und die Nichtübereinstimmungen zwischen den Lehrpersonen und den Eltern im Überblick. Bei 51 Jugendlichen (Vorjahr: 63) gab es eine Abweichung zwischen dem schriftlich mitgeteilten Elternwunsch oder der Einschätzung der Lehrperson und der tatsächlichen Zuweisung durch die Lehrperson. Bei der Zuweisung in eine integrierte oder kooperative Oberstufe kann es bei den Niveauzuteilungen in die verschiedenen Fächer pro Kind bis zu vier Nichtübereinstimmungen kommen.

Tabelle 12 Zuweisungsentscheide: Nichtübereinstimmung der Beteiligten

	Elternwunsch	Einschätzung Lehrperson	Zuweisung	Anzahl
Gymnasium – Niveau A	A	Gym.	A	4
	A	Gym.	Gym.	0
	Gym.	A	A	3
	Gym.	A	Gym.	7
Niveau A – Niveau B	B	A	B	6
	B	A	A	9
	A	B	B	21
	A	B	A	18
Niveau B – Niveau C	C	B	C	0
	C	B	B	0
	B	C	C	0
	B	C	B	0
Total Entscheide (pro Fach)				68
Total betroffene Schülerinnen und Schüler				51

Die Schulbehörden mussten im Jahr 2024 keinen beschwerdefähigen Entscheid treffen. Im Anhang 2 sind die Zuweisungen der einzelnen Gemeinden dargestellt.

6.3 Innerhalb der Sekundarstufe I

Neben der niveaudifferenzierten Zuweisung aus der Primarstufe gilt auch die Durchlässigkeit innerhalb der Sekundarstufe I als Stärke des Übertrittsverfahrens. Im Schuljahr 2023/2024 wurden 12 Niveauwechsel gemeldet (Tabelle 13), welche innerhalb der ersten vier Monate vorgenommen wurden.

Tabelle 13 Niveauwechsel innerhalb der ersten 4 Monate des Schuljahres 2022/2023¹²

	Aufsteigend			Absteigend		
	WS/C-B	B-A	A-G	G-A	A-B	B-WS/C
1. Oberstufe	-	5	-	3	2	-
2. Oberstufe	-	1	-	1	-	-
3. Oberstufe	-	-	-	-	-	-

¹² WS = Werkschule, B = Niveau B, A = Niveau A, G = Gymnasium

7 Unterricht

7.1 Lehrmittel

*Neuerungen bei den
Lehrmitteln*

Nach wie vor entwickeln die Verlage neue Lehrmittel oder überarbeiten bestehende Lehr- und Unterrichtsmittel für den Umgang mit dem eingeführten Lehrplan 21 der deutschsprachigen Schweiz.

Der Erziehungsrat bestimmt jährlich, welche Lehrmittel im Unterricht der Volksschule zu verwenden sind. Er beschliesst somit die obligatorischen und alternativ-obligatorischen Lehrmittel. Gemäss Artikel 19 der Verordnung zum Schulgesetz (Schulverordnung; RB 10.1115) sind die obligatorischen Lehrmittel verpflichtend abzugeben.

Der Erziehungsrat beschloss bereits anlässlich der Einführung des Lehrplan 21, dass die Schulen grundsätzlich eine grössere Lehrmittel-Wahlfreiheit haben sollen, was besser zu einer motivierten Umsetzung mit der Kompetenzorientierung beitrage. Es sollten daher weniger Obligatorien und dafür mehr Alternativ-Obligatorien definiert werden (ERB Nr. 2017-3).

Im Einklang mit dieser Absicht wurden im neuen Lehrmittelverzeichnis die drei Deutschlehrmittel für den Zyklus 1 und 2 «Die Sprachstarken» (Klett und Balmer Verlag, Baar), «Deutsch» (Lehrmittelverlag Zürich) und «Sprachwelt 1 und 2» (Schulverlag plus) alternativ-obligatorisch deklariert. Ebenso wurde für Mathematik in der Primarschule neu ein Alternativ-Obligatorium für die Lehrmittel «Mathwelt» (Schulverlag plus) und die Weiterentwicklung des «Schweizer Zahlenbuch» (Klett und Balmer, Baar) erlassen (ERB Nr. 2024-14).

Die Lehrmittelbestellung der Schulen erfolgt digital und online über einen Webshop (<https://www.lvuri.ch/home>). Lehrmittelverantwortliche Lehrpersonen koordinieren den Bestellprozess für jedes Schulhaus.

7.2 Fachberatungen

Das Schuljahr 2023/2024 war bereits das zehnte Jahr, in welchem die Fachberatungen an die PHSZ gekoppelt sind. Im Schuljahr 2023/2024 waren 19 Fachberaterinnen und Fachberater tätig. Für das Schuljahr 2024/2025 sind die Fachbereiche «Englisch» und «Lebenskunde» vakant.

Während des Schuljahres 2023/2024 organisierte die PHSZ zwei Treffen für die Fachberatungen. Dabei ging es um die Themen «künstliche Intelligenz» und «Beurteilung».

7.3 Wahlpflichtfach Italienisch auf der Mittelstufe 2

Mitte des Schuljahres erhalten die Eltern der Viert- und Fünftklässlerinnen und Viert- und Fünftklässler die Unterlagen zur Anmeldung für die Wahlpflichtfächer in der 5. und 6. Klasse. Die Kinder beziehungsweise deren Eltern müssen eine Wahl zwischen zwei Angeboten treffen:

- entweder zwei Wochenlektionen Italienisch
- oder zwei Wochenlektionen mehr Deutsch/Mathematik.

Der Unterricht in beiden Angeboten findet während der ordentlichen Schulzeit und gleichzeitig statt. Rund 36 Prozent der zukünftigen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler und 30 Prozent der zukünftigen Sechstklässlerinnen und Sechstklässler werden das Wahlpflichtfach Italienisch im Schuljahr 2024/2025 besuchen, wie die folgende Tabelle 14 zeigt.

In 11 von 15 Primarschulen wird das Wahlpflichtfach Italienisch durchgeführt. Das sind drei Schulen mehr als im Vorjahr. Diejenigen Schülerinnen und Schüler, welche das Wahlpflichtfach Italienisch gewählt haben, ihre Schule es jedoch nicht durchführt, besuchen den Italienisch Unterricht in einer anderen Gemeinde.

Tabelle 14 Anmeldungen Wahlpflichtfach Italienisch auf der Mittelstufe 2

Schuljahr	5. Klasse				6. Klasse			
	Total SuS	WPF Italienisch		Schulorte	Total SuS	WPF Italienisch		Schulorte
2011/12	359	98	27 %	9	379	78	21 %	11
2012/13	377	95	25 %	10	362	74	20 %	10
2013/14	368	78	21 %	9	375	70	19 %	9
2014/15	364	87	24 %	11	367	65	18 %	10
2015/16	362	99	27 %	11	354	77	22 %	11
2016/17	375	92	25 %	11	331	80	24 %	11
2017/18	363	112	30 %	11	372	84	23 %	11
2018/19	345	115	33 %	12	354	88	25 %	11
2019/20	342	117	34 %	9	319	82	26 %	10
2020/21	347	101	29 %	9	341	92	27 %	9
2021/22	346	120	35 %	9	357	73	20 %	9
2022/23	346	88	25 %	9	368	111	30 %	9
2023/24	368	114	31 %	8	341	72	21 %	8
2024/25	351	127	36 %	11	372	110	30 %	10

7.4 Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe

Zum neunten Mal wurde für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe das gemeindeübergreifende «Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe» angeboten. Insgesamt haben im Schuljahr 2023/2024 11 Schülerinnen und Schüler (1. Oberstufe: 6; 2. Oberstufe: 4; 3. Oberstufe: 1) dieses Wahlfach besucht.

Sieben der künftigen Schülerinnen und Schüler der 1. Oberstufe beziehungsweise des 1. Gymnasiums haben sich für das Wahlfach Italienisch im Schuljahr 2024/2025 angemeldet. Dazu kommen drei Anmeldungen von zukünftigen Schülerinnen und Schüler der 2. Oberstufe beziehungsweise des 2. Gymnasiums sowie drei Anmeldungen von künftigen 3. Oberstufenschülerinnen und -schülern.

7.5 Austauschaktivitäten

Vor knapp fünf Jahren hat der Erziehungsrat mehrere Massnahmen zur Stärkung des Sprachaustauschs beschlossen. Seit Sommer 2021 verfügen alle zehn Oberstufen des Kantons Uri sowie das Untergymnasium über Partnerschulen beziehungsweise Partnerklassen aus den Kantonen Waadt und Fribourg. Die Zusammenarbeit hat sich mittlerweile etabliert. Im Berichtsjahr sind es 52 Urner Abteilungen, denen eine Partnerklasse aus der Westschweiz zugewiesen werden konnte. Rund 750 Jugendliche der Oberstufe und des Untergymnasiums aus dem Kanton Uri haben so die Möglichkeit, sich in digitaler oder schriftlicher Form mit den Schülerinnen und Schülern ihrer Partnerklassen auszutauschen. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler können ihre Partnerklasse im Rahmen eines Austauschlasses sogar physisch treffen.

Die konkrete Ausgestaltung des Unterrichts im Rahmen dieser Partnerschaften obliegt den Lehrpersonen. Es wird jedoch empfohlen, dass jede Klasse mindestens einmal pro Semester eine Nachricht, eine Produktion oder Ähnliches an die Partnerklasse sendet, um den Austausch zu fördern. Das reicht von Video-Präsentationen des Dorfs oder der Schule bis zu echten Briefen oder digitalen Nachrichten zu Themen wie Familie, Freunde oder Hobbys.

Der nationale Fokus auf Austausch und Mobilität im Bildungssystem wächst kontinuierlich. Als wegweisendes Beispiel hat Movetia, die nationale Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität, im November 2023 im Rahmen des 175-Jahr-Jubiläums der Bundesverfassung die erste nationale Austauschwoche ins Leben gerufen. Schweizweit überschritten mehr als 2500 Schülerinnen und Schüler aus mehr als 130 Klassen während dieser Woche ihre Sprachgrenzen.

Auch Schulklassen aus dem Kanton Uri haben im letzten Herbst den Austausch mit den Partnerklassen gepflegt. Die meisten physischen Austauschaktivitäten von Urner Schulklassen fanden jedoch gegen Ende des Winters und im Frühling 2024 statt. Dabei sticht die freiwillige Austauschwoche im Rahmen der Partnerschaft mit dem CO du

Gibloux in Farvagny heraus. Vom 24. Februar bis zum 3. März 2024 fand diese Austauschwoche nun bereits zum dritten Mal statt. 23 Schülerinnen und Schüler aus fünf Urner Schuleinheiten verbrachten bis zu neun Tage zusammen mit Schülerinnen und Schülern aus Farvagny. Während des Wochenendes wurden sie ins Familienleben integriert und erkundeten mit ihrer Gastfamilie die Region. Unter der Woche nahmen sie am regulären Unterricht teil. Am Mittwoch, 29. Februar 2024, reisten dann alle Schülerinnen und Schüler in die andere Region. Über den Mittag trafen sich die 48 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der beiden Sprachregionen in Silenen, um gemeinsam an spielerischen Austauschaktivitäten teilzunehmen und zu essen.

Austauschgelegenheiten zu ermöglichen, ist für die Lehrpersonen zeitaufwändig. Daher setzt der Kanton Uri seit dem Schuljahr 2020/2021 eine kantonale Austauschverantwortliche ein. Diese unterstützt die Schulen auf der Oberstufe und das Untergymnasium bei der Organisation von Austauschaktivitäten mit der französischsprachigen Schweiz. Im ersten Jahr konnte sie für sämtliche Oberstufen des Kantons Uri, inklusive Untergymnasium, Partnerklassen in der Westschweiz finden. Trotz erschwerten Bedingungen durch die Corona-Pandemie konnte die Anzahl der physischen Austauschaktivitäten im Schuljahr 2021/2022 im Vergleich zu den Vorjahren leicht erhöht werden. Im Schuljahr 2022/2023 haben 130 Schülerinnen und Schüler an einem physischen Austausch teilgenommen, das sind so viele wie nie zuvor. 120 der 130 Schülerinnen und Schüler sind für den Austausch in die Westschweiz gereist, 8 in Länder ausserhalb Europas. Bei 90 Schülerinnen und Schülern dauerte der Austausch einen bis vier Tage, bei den übrigen 40 Schülerinnen und Schülern fünf bis vierzehn Tage. Zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler machten den Austausch im Rahmen von Gruppenmobilitäten (mit der Klasse), ein Drittel in Form eines Einzelaustauschs.

8 Unterstützung

8.1 Schulpsychologischer Dienst (SPD)

Auftrag Als Unterstützungsdienst für die Volks- und die kantonalen Schulen führt der Schulpsychologische Dienst Uri (SPD) mit allen an der Schule Beteiligten Abklärungen, Beratungen und Begleitungen durch. Der SPD ist ein allparteilicher fachpsychologischer Beratungsdienst und in der Grundversorgung für rund 3'800 Schülerinnen und Schüler (exklusive der ebenso dazugehörigen Schülerzahlen des Obergymnasiums der Kantonalen Mittelschule Uri, der Berufsschule sowie der Heilpädagogischen Schule der stiftung papilio) zuständig. In diesem Auftrag führt er Abklärungen und Beratungen im Zusammenhang mit erheblichen Störungen im Unterricht, erheblichen Schwierigkeiten im Lernen, Leisten und Verhalten sowie bei psychischen Beeinträchtigungen von Schülerinnen und Schülern – im Berichtsjahr 588 Einzelfälle/ Einzelberatungen und 131 themenspezifische Fachberatungen – durch. Zu den themenspezifischen Fachberatungen zählen die Erziehungsberatung, die Erstberatung von Lehrpersonen und Schulteams, die Psychologische Begleitung von Kindern und Jugendlichen sowie das Konflikt- und Krisenmanagement. Die Kinderschutzzfälle, welche der SPD als kantonale Fachstelle Kinderschutz behandelt, gehören ebenso dazu. Als kantonale Fachstelle Kinderschutz des Kantons Uri ist der SPD einerseits fachliche Anlaufstelle für Ratsuchende in Situationen, in welchen sie die psychische, physische oder sexuelle Integrität eines Kindes oder Jugendlichen als gefährdet betrachten. Die Fachstelle unterstützt beratend und koordinierend im Rahmen von freiwilligen Kinderschutzmassnahmen. Andererseits setzt sich die Fachstelle im Rahmen von zwei Präventionsangeboten im Kinderschutz (im jährlichen alternierenden Turnus auf der Primar- und Oberstufe) zur Stärkung der Selbstschutzstrategien gegen (sexualisierte) Grenzverletzungen von Schülerinnen und Schülern der Volksschule ein. Zu den Aufgaben des SPDs gehört ferner die Bedarfsabklärung für sonderpädagogische Massnahmen (SAV) bei Kindern mit besonderem Bildungsbedarf und Behinderungen. Schliesslich führt der SPD in Zusammenhang mit entwicklungspsychologischen Fragestellungen im Kindes- und Jugendalter oder weiteren fachpsychologischen Fragen auf Anfrage Weiterbildungen und Informationsveranstaltungen für Schulen, Behörden, Fachstellen, Vereine sowie für weitere Ratsuchende durch.

Tabelle 15 Anzahl Abklärungen und Beratungen

	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Anzahl Fälle	476	454	574	479	549	588
SAV¹³	70	101	106	109	124	153

¹³ Seit dem Schuljahr 2016/2017 werden die Massnahmen für jeweils zwei Jahre beantragt und bewilligt.

Sonderpädagogik Der SPD klärt für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf und Behinderungen deren sonderpädagogischen Bedarf ab, damit sie in der Regelschule integrativ oder in einer Sonderschule separativ gefördert und unterstützt werden können. Dabei ist der SPD jährlich in interdisziplinäre Standortbestimmungen involviert. Im Zweijahresrhythmus finden alternierend entweder ein Fachgespräch zur Qualitätssicherung des Fördersettings oder die reguläre Überprüfung des sonderpädagogischen Settings für die folgenden zwei Schuljahre statt. Immer häufiger stossen die Schulen in der integrativen Förderung an ihre Grenzen und melden ausserterminlich eine Prüfung, ob ein sonderpädagogischer Bedarf bei einem Schulkind vorliegt. Dies geschieht, wenn es akut anspruchsvolle und komplexe Anforderungen und interaktive Probleme im Schulalltag des Schulkindes zu klären, neue Lösungen zu finden und Massnahmen zu definieren oder zu korrigieren gilt. Bei den regulären Überprüfungen des bestehenden sonderpädagogischen Settings, stellen die Integration von Schülerinnen und Schülern mit erheblichen Verhaltensauffälligkeiten, der Kindergarteneintritt im Anschluss an den Vorschulbereich, der Primarstufeneintritt und hauptsächlich der Übertritt in die Oberstufe alle Beteiligten vor besondere Herausforderung. Es bestehen im Kanton Uri nach wie vor sowohl integrative als auch separative Schulungsformen. Das standardisierte Abklärungsverfahren (SAV) zur Ermittlung des sonderpädagogischen Bedarfs von Schülerinnen und Schülern während der Volksschule wird seit dem Schuljahr 2013/2014 angewendet. Der SPD erhebt bei den betreffenden Kindern die individuelle Funktionsbeeinträchtigung in Rücksicht auf ihr persönliches Bildungs- und Entwicklungsniveau. Dabei wird fortwährend der Entwicklungsverlauf, die Schutz- und Risikofaktoren sowie die aktuellen familiären und professionellen (Schule, Therapie etc.) Kontextbedingungen berücksichtigt. Mittels SAV werden diese Faktoren standardisiert erhoben, für die Gesamtbeurteilung angemessen gewichtet und schliesslich daraus resultierend der sonderpädagogische Bedarf – sowohl bei den regulären als auch bei den ausserterminlichen Prüfungen – ermittelt. Diese aufwändige und ganzheitliche Überprüfung mittels SAV findet pro Schülerin und Schüler regulär im Zweijahresrhythmus, immer häufiger -wie geschildert- problembedingt erneut innerhalb des angebrochenen Schuljahres statt. Dies generiert einen deutlichen Mehraufwand beim SPD und erstreckt den Sonderpädagogikprozess, welcher die reguläre Überprüfung jeweils bei den Schulstufenübertritten vorgesehen hat, unsystematisch übers ganze Schuljahr. Auch im Berichtsjahr meldeten Schulen akuten Bedarf an Überprüfungen für Schülerinnen und Schüler an, was in vereinzelt Fällen eine zusätzliche zweite Anwendung des SAVs innerhalb eines Kalenderjahres erforderlich machte. So wurden im Berichtsjahr für 153 Schülerinnen und Schüler die ganzheitliche standardisierte Abklärung (teilweise zweimalig) durchgeführt und mittels Antragsbericht abgeschlossen (siehe Tabelle 15). Zusätzlich wurden weitere Bedarfsabklärungen von verstärkten Massnahmen, nämlich Logopädie, Psychomotorik, Heilpädagogische Früherziehung sowie «Beratung und Unterstützung» (B&U) durch Spezialdienste für Kinder mit Sinnes-, Körper- oder mit Verhaltensbeeinträchtigungen durchgeführt und beantragt.

<p><i>Psychologische Beratung von Kindern und Jugendlichen</i></p>	<p>Im Berichtsjahr benötigten 17 Kinder oder Jugendliche (in den Vorjahren 25, 32, 36) psychologische Begleitung über einen längeren Zeitraum. Die Begleitungen fanden unter anderem im Zusammenhang mit Krisen- oder Konfliktereignissen, Verhaltensschwierigkeiten, psychischen Beeinträchtigungen, Schulabsentismus oder als freiwillige Kinderschutzmassnahme statt. Infolge der Entschärfung der stationären und ambulanten kinderpsychiatrischen Versorgung konnten auch im Berichtsjahr psychologische Begleitungen und psychotherapeutische Interventionen an die Kinder- und Jugendpsychiatrie überwiesen werden, was zu einer Reduktion der Anzahl psychologischer Begleitungen beim SPD führte. Ebenfalls trägt der geöffnete Zugang zur Schulsozialarbeit im Berichtsjahr dazu bei, dass vorgelagerte psychosoziale Fragestellungen von der Schulsozialarbeit aufgefangen und getragen werden.</p>
<p><i>Erziehungsberatung, Beratung für Lehrpersonen und Schulteams</i></p>	<p>Es haben 19 Familien (in den Vorjahren 16, 26, 20) den SPD im Rahmen einer kurz- oder mittelfristigen Erziehungsberatung aufgesucht. Die Fachberatungen beinhalteten u.a. schwierige Erziehungssituationen, erhöhter kindlicher Erziehungsanspruch infolge von Beeinträchtigungen oder Emotionsregulationsstörungen sowie Schulabsentismus. Die Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteams haben im Berichtsjahr 17 Lehrpersonen in Anspruch genommen (in den Vorjahren 8, 16, 9). Deutlich mehr Lehrpersonen suchten eine persönliche Beratung auf. Die Einzelberatungen konzentrierten sich dabei auf situative Schwierigkeiten und persönliche Belastungen in der Ausübung ihres Berufs.</p>
<p><i>Krisen- und Konfliktmanagement</i></p>	<p>Im Bereich des Krisen- und Konfliktmanagements hat der SPD im Berichtsjahr 39 Fälle (in den Vorjahren 30, 36, 38) bearbeitet. Darunter fallen aussergewöhnliche Ereignisse, verhärtete Konflikte und Unglücksfälle im schulischen Kontext, welche den alltäglichen Schulbetrieb einschneidend stören. Im Berichtsjahr wurden unerwartete Ereignisse oder verhärtete Konflikt-Konstellationen verzeichnet, in welche die Kantonspolizei Uri, die Jugendanwaltschaft, die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB), das Care Team Uri, die Kinder- und Jugendpsychiatrie und weitere Fachinstanzen involviert waren. Eine starke Zunahme wurde bei folgenden Themen verzeichnet: Verhärtete Formen von «Schulabsentismus», «Mobbing», «psychische Beeinträchtigungen von Schülerinnen und Schülern» mit oder ohne stationären Klinikaufenthalt, «Traditionsverbundene Rituale mit Gefährdung der psychischen und physischen Integrität des Kindes» sowie «Tätlichkeiten» und «Drohungen».</p>
<p><i>Fachstelle Kinderschutz</i></p>	<p>In der Fachberatung der Fachstelle Kinderschutz sind im Berichtsjahr 39 Fälle im Zusammenhang mit Vernachlässigung, physischer, psychischer oder sexueller Gewalt oder im Rahmen eines strafrechtlichen oder zivilrechtlichen Verfahrens bearbeitet worden (Vorjahre: siehe Tabelle 16). Davon wurden 20 Fälle aus dem schulischen, medizinischen oder therapeutischen Kontext gemeldet. Die anderen Fälle wurden von Straf- oder Zivilrechtsbehörden, der Polizei, den Erziehungsberechtigten oder Angehörigen gemeldet. Der SPD nimmt als Fachstelle Kinderschutz neben der Einzelfallarbeit, den Beratungs- und Gutachtensaufträgen ebenfalls präventive Aufgaben wahr. In diesem Sinn wurde im Herbst 2023 - im regulären Turnus - erstmals die komplett neu</p>

überarbeitete Präventionskampagne «Mein Körper gehört mir!» für 7-9 Jahre durchgeführt. Diese Ausstellung ersetzt ihre Vorgängerin, welche ebenfalls - im Jahr 2007 - bei Kinderschutz Schweiz erworben wurde. Die Präventionsausstellung bedurfte nach dieser langen Einsatzzeit einer Überarbeitung. Basierend auf den langjährigen Erfahrungen und neuen fachlichen Erkenntnissen sowie unter Berücksichtigung der aktuellen Lebenswelt der Kinder und der gesellschaftlichen Diversität wurde die Ausstellung komplett neugestaltet und im Berichtsjahr in zeitgemässer Form erstmals eingesetzt. Die Präventionsarbeit mit den Kindern geschieht bei «Mein Körper gehört mir!» für 7-9 Jahre mittels interaktiver und moderierter Postenarbeit und basiert auf sechs evidenzbasierten Präventionsbotschaften. Ziel der Ausstellung ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassenstufe spielerisch und handelnd in ihren Selbstschutzstrategien gegen (sexualisierte) Grenzverletzungen üben, indem sie selbstbestimmt ihre Gefühle und Bedürfnisse beachten, um ihre Rechte wissen sowie allfällige Grenzverletzungen frühzeitig erkennen, sich angemessen wehren, Hilfe holen und folglich bestmöglich ihre persönlichen Grenzen schützen. Für eine umfassende Prävention wurden neben den Klassenführungen ebenfalls Weiterbildungsveranstaltungen für die erwachsenen Bezugspersonen, d.h. die schulischen Fachpersonen und Eltern durchgeführt, und begleitendes Informations- und Dokumentationsmaterial erstellt. Schliesslich hat die Fachstelle alle Moderationspersonen für die Führungen und im Umgang mit den überarbeiteten thematischen Materialien geschult und untereinander vernetzt. Die Moderationspersonen wurden erneut aus dem Pool diverser Urner und weiterer Fachpersonen des Kindesalters rekrutiert. Die Vernetzung der Fachpersonen in der Prävention erweist sich als wichtige Vorbereitung im Sinne eines professionellen, gemeinsamen und vernetzten Handelns für den Ernstfall.

Im Berichtsjahr wurde die Prävention auf die Kindergartenstufe, mittels eines seit kurzem lancierten Präventionsangebots von Kinderschutz Schweiz, erweitert. «Mein Körper gehört mir!» 4-6 Jahre ist für den Kindergarten ausgerichtet und hat ebenfalls zum Ziel, die Selbstwirksamkeit und Resilienz der Kinder gegen (sexualisierte) Grenzverletzungen zu stärken. Die Präventionsbotschaften wurden passend zur Lebenswelt und zum Entwicklungsstand der Kindergartenkinder formuliert und können durch die schulischen Fachpersonen im Unterricht, mittels spezialisierten Lernmaterials, sinn- und altersgerecht vermittelt werden. Interessierte schulische Fachpersonen und Schulsozialarbeitende auf der Kindergartenstufe wurden für die Umsetzung im Unterricht im Rahmen eines Weiterbildungsnachmittags durch den SPD geschult.

Tabelle 16 Fallzahlen Fachstelle Kinderschutz

	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Anzahl Fälle	34	35	36	24	39	39
Anmeldungen aus Kontext Schule / Therapie/ Medizin	21	21	21	16	25	20

Verhaltensauffälligkeiten Erhebliche Unterrichtsstörungen und interaktive Verhaltensprobleme von Schülerinnen und Schülern im schulischen Kontext haben den SPD auch im Berichtsjahr beschäftigt. Diesen Auffälligkeiten wurden durch allparteiliche Beratung und Begleitung der schulischen Fachpersonen, der Eltern und weiteren Beteiligten, durch beziehungsbildende, pädagogische und schulische Massnahmen, durch integrative sowie – in verhärteten Konstellationen – durch separative sonderpädagogische Massnahmen begegnet (siehe Abschnitt Sonderpädagogik). Schliesslich waren auch in mehreren Fällen individuelle psychologische Begleitung durch den SPD sowie engmaschige Netzwerktreffen unter mediatorischer und fachlicher Leitung durch den SPD angezeigt.

Psychosoziale Belastungen Kinder und Jugendliche mit psychosozialer Belastung zeigen erhebliche Probleme, die alltäglichen schulischen Anforderungen zu meistern. Sie verfügen häufig nicht über einen bedingungslos sicheren Rückhalt von erwachsenen Bezugspersonen im familiären Kontext, da diese selbst erheblich belastet sind. Der SPD hat in diesen, meist hochkomplexen Fällen, die Schule in interdisziplinärer Zusammenarbeit unterstützt, ein schulisches und persönliches Umfeld mit verbesserten Entwicklungsbedingungen zu gestalten.

Nachteilsausgleich Seit dem Schuljahr 2017/2018 sind die Richtlinien zum Nachteilsausgleich in Kraft. Der Schulpsychologische Dienst prüft daher Gesuche von Schulen und Eltern bei Schülerinnen und Schülern mit einer diagnostizierten Beeinträchtigung und empfiehlt bei ausgewiesenem schulischem Bedarf entsprechende Massnahmen. Im Berichtsjahr hat der Schulpsychologische Dienst 61 Berichte mit Empfehlungen für Nachteilsausgleichsmassnahmen verzeichnet (Vorjahre: siehe Tabelle 17), was erneut ein erheblicher Anstieg zum bisherigen Durchschnitt darstellt. Gründe dafür sind immer häufigere Gesuche infolge von Standardempfehlungen nach Abschluss von medizinischen und psychiatrischen Abklärungen.

Tabelle 17 Fallzahlen für Nachteilsausgleichsmassnahmen

	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
Anzahl Fälle	18	20	24	38	56	61

Fazit Die Fallzahlen im Berichtsjahr sind gegenüber den Fallzahlen im Vorjahr erneut deutlich angestiegen. Der Fallanstieg ist einerseits auf die heterogene Aufgabenstruktur des SPDs zurückzuführen. Andererseits auf die Komplexität, Menge und Dringlichkeit der Fragestellungen aus dem schulischen Kontext im Umgang mit herausfordernden Situationen. Der Umgang mit heterogenen Lernbedürfnissen, verschiedenen Formen von Schulabsentismus und erheblichen Unterrichtsstörungen auf allen Stufen stellen alle Beteiligten vor grosse Herausforderungen. Der Schulpsychologische Dienst nimmt in seiner Rolle als allparteiliche psychologische Fachstelle eine sensible Scharnierfunktion ein und unterstützt alle Beteiligten mit engmaschiger Beratung, Beurteilungen oder Anträgen auf nötige Massnahmen. Im Weiteren stellen Kinder mit psychosozialen Belastungen und komplexen Entwicklungsstörungen die Schulen bei der Integration vor anspruchsvolle Aufgaben. Schliesslich wird eine Zunahme von Ratsuchenden aus

der Gruppe von Lehrpersonen, Erziehungsberechtigten, Behörden, Schulsozialarbeit, Jugend- und Familienberatung und medizinischen Fachdiensten sowie von Gerichten in Kinderschutzzfragen verzeichnet.

8.2 Weiterbildung für Lehrpersonen (LWB): Nutzung des NORI¹⁴ Kursangebotes

Mit 1'353 liegt die Anzahl Erstanmeldungen von Urner Lehrpersonen für das Kursprogramm NORI 2024/2025 leicht unter den Anmeldungen des Vorjahres (1'421). In Uri können 68 von 87 angebotenen Kursen durchgeführt werden (78 Prozent). Tabelle 18 zeigt die Zahl der Kurse, der Erstanmeldungen und die Durchführungsquote über die vergangenen sieben Jahre.

Tabelle 18 NORI Kurse, Erstanmeldungen und Durchführung

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Angebotene Kurse	320	319	303	343	368	332	334
Erstanmeldungen von Urner Lehrpersonen	1'210	1'215	1'229	1'178	1'400	1421	1353
Anteil Erstanmeldungen in Urner Kurse	63 %	56 %	55 %	56 %	61 %	65 %	65 %
Berücksichtigte Erstanmeldungen	1'101	1'046	1'065	1'008	1'274	1250	1189

8.3 Berufseinführung

8.3.1 Kantonale Berufseinführungsveranstaltung

Das Amt für Volksschulen führte am 14. August 2024 die obligatorische Einführungsveranstaltung für Lehrpersonen, die neu im Kanton Uri unterrichten, durch. Es nahmen insgesamt 46 Lehrpersonen teil. Im ersten Teil wurden die Junglehrpersonen in die Junglehrpersonen-Beratung eingeführt, bevor die weiteren neu im Kanton Uri angestellten Lehrpersonen dazustiesen und über das Bildungswesen Uri, den Berufsauftrag und die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung orientiert wurden. Regierungsrat Georg Simmen, Bildungs- und Kulturdirektor, richtete ebenfalls einige Worte an die Anwesenden. Im zweiten Teil wurden der Schulpsychologische Dienst und der Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri vorgestellt. Anschliessend trafen sich alle Teilnehmenden zu einem Apéro. Diese Gelegenheit wurde genutzt, um sich gegenseitig kennen zu lernen und Informationen auszutauschen. Die Lehrpersonen hatten so auch Zeit und

¹⁴ NORI Weiterbildungsangebote der Kantone Nidwalden Obwalden und Uri

Möglichkeit, mit den Mitarbeitenden des Amtes für Volksschulen ein erstes Kontaktgespräch zu führen.

Die Informationsveranstaltung entspricht grossmehrheitlich den Bedürfnissen und Erwartungen der neu eingetretenen Lehrpersonen. Fragen zu kantonalen Inhalten und personellen Zuständigkeiten konnten geklärt werden. Die Inhalte wurden als hilfreich wahrgenommen und der niederschwellige Austausch wurde geschätzt.

8.3.2 Beratung der Junglehrer und Junglehrerinnen (JLB)

Das Amt für Volksschulen koordiniert die Junglehrpersonenberatung. Dieses Beratungsangebot ist im ersten Berufsjahr für die Lehrpersonen der Oberstufe, der Primarstufe sowie des Kindergartens obligatorisch. Das neu entwickelte Konzept befindet sich nun im zweiten Jahr seiner Umsetzung. Es besteht aus vier bis sechs Beratungstreffen und einer Hospitation (freiwillig) bei der Junglehrperson im Unterricht. Zu den behandelten Themen gehörten unter anderem Elterngespräche, Elternabende, Zusammenarbeit mit schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Fallbesprechungen, die Planung von Schulreisen und Beurteilungssysteme. Auch Checklisten beispielsweise für Schulbeginn, Exkursionen und Schulschluss wurden abgegeben und besprochen. Des Weiteren wurde immer wieder auf gerade aktuelle Themen der Junglehrpersonen eingegangen. Der Austausch und die durchgeführten Unterrichtsbesuche wurden bei den Junglehrpersonen sehr geschätzt.

8.4 Kurs für neue Schulrätinnen und Schulräte

Seit 2014¹⁵ bietet die BKD jährlich einen Kurs für neue Schulrätinnen und Schulräte sowie Schulsekretärinnen und Schulsekretäre an. Der Kurs wird durch den Generalsekretär und die Mitarbeitenden des Amtes für Volksschulen vorbereitet und durchgeführt.

In diesem Jahr nahmen insgesamt 5 Personen (Vorjahr 15) am Kurs teil. An den beiden Kursabenden standen folgende Themen im Mittelpunkt: Bildungssystem im Überblick; Einführung in die rechtlichen Grundlagen des Kantons Uri; rechtliche Stellung der Schule; Aufgaben des Schulrats; rechtliche Abgrenzung zur Schulleitung; Rechtswege.

¹⁵ Vor 2014 wurde der Kurs in unregelmässigen Abständen alle drei bis fünf Jahre angeboten.

9 Besonderes

9.1 Ukraine

Auch im Berichtsjahr beschäftigte die Integration von schutzsuchenden Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine die Urner Schulen. Nach wie vor stellt die Unsicherheit betreffend neue Zuweisungen durch die Bundesaufnahmestellen die grösste Herausforderung dar. Es wird meist sehr kurzfristig bekannt, wann wie viele Schutzsuchende eintreffen werden, sowie ob und wie viele schulpflichtige Kinder und Jugendliche darunter sind.

Nebst Altdorf sind die Schulen Erstfeld, die Kreisschule Urner Oberland und Flüelen diejenigen, die den Grossteil der mittlerweile rund 80 schulpflichtigen Schutzsuchenden aus der Ukraine integrieren. Vielfach geht es darum, im individuellen Fall die beste Lösung für eine rasche Normalisierung in den Lebensumständen der Geflüchteten zu finden. Das Amt für Volksschulen versucht die Schulen bestmöglich zu unterstützen und die Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren sicherzustellen. Die eigentliche Integrationsarbeit wird indessen von den Schulen geleistet.

Der Kanton beteiligt sich an den zusätzlich entstehenden Kosten. Diese Schülerpauschale (Kiga Fr. 3'300.-, PS Fr. 4'000.-, OS Fr. 5'300.-) wird auch für die Schutzsuchenden aus der Ukraine ausbezahlt. Für die Schülerinnen und Schüler mit Schutzstatus «S» erhalten die Gemeinden zudem die DaZ-Pauschale in der Höhe von Fr. 4'500.-. Solange keine zusätzlichen Abteilungen eröffnet werden müssen, kann davon ausgegangen werden, dass mit diesen Beiträgen ein beachtlicher Teil der zusätzlichen Kosten abgedeckt wird.

Anhang 1

Rechenschaftslegung Fördermassnahmen (IF)									
Kindergarten- und Primarstufe									
Integrative Förderung						Koordin-	Total		
Schule	Schülerz. SJ 23/24	Anzahl Lekt.	eingesetzte Lek. (exkl. Koordination)	Diff.	Faktor (ohne Sockel)	Anzahl Lekt.	Anzahl Lekt.	Diff. inkl. Koord.	Faktor insgesamt (ohne Sockel)
Altdorf	730	167.9	168	0.10	0.23	0	168	0.1	0.23
Attinghausen	175	40.25	39.5	-0.75	0.23	1.4	40.9	0.65	0.23
Bürglen	282	64.86	64	-0.86	0.23	1	65	0.14	0.23
Erstfeld	329	75.67	87.5	11.83	0.27	0	87.5	11.83	0.27
Flüelen	124	28.52	25.5	-3.02	0.21	0	25.5	-3.02	0.21
Isenthal	45	13.35	12.5	-0.85	0.21	0	12.5	-0.85	0.21
Schattdorf	477	109.71	104	-5.71	0.22	0	104	-5.71	0.22
Seelisberg	48	14.04	15	0.96	0.25	0	13	-1.04	0.25
Silenen	144	33.12	34	0.88	0.24	0	34	0.88	0.24
Sisikon	26	8.98	9	0.02	0.23	0	9	0.02	0.23
KPS Seedorf-Bauen	219	50.37	51.5	1.13	0.24	0	51.5	1.13	0.24
Spiringen	73	19.79	18	-1.79	0.21	1	19	-0.79	0.22
Unterschächen	58	16.34	17	0.66	0.24	0	17	0.66	0.24
Urner Oberland	74	20.02	20	-0.02	0.23	0	20	-0.02	0.23
Ursern	80	21.4	17	-4.40	0.18	0	17	-4.4	0.18
Total	2884	684.32	682.50	-1.82	0.23	3.40	685.9	1.58	0.24

Rechenschaftslegung Fördermassnahmen (IF) Oberstufe (mit Integration Werkschule)										
		Integrative Förderung				Koordinati- on	Total			
Schule	Schülerz. SJ 23/24	Anzahl Lekt.	eingesetzte Lek. (exkl. Koordinatio	Diff.	Faktor	Anzahl Lekt.	Anzahl Lekt.	Diff. inkl. Koord.	Faktor insgesamt	
Altdorf	189	45.47	70	24.53	0.36	0	70	24.53	0.36	
Erstfeld	98	24.54	26	1.46	0.24	0	26	1.46	0.24	
Flüelen	52	13.96	12.8	-1.16	0.21	0	12.8	-1.16	0.21	
Silenen	51	13.73	13	-0.73	0.22	0	13	-0.73	0.22	
Schattdorf	132	32.36	34	1.64	0.24	0	34	1.64	0.24	
Seedorf	130	31.9	34	2.10	0.25	0	34	2.1	0.25	
Urner Oberland	23	7.29	6	-1.29	0.17	0	6	-1.29	0.17	
Ursern	20	6.6	4	-2.60	0.10	0	2	-4.6	0.10	
Total	695	175.85	199.80	23.95	0.26	0.00	199.8	23.95	0.28	

Rechenschaftslegung Fördermassnahmen (IF) Oberstufe (ohne Integration Werkschule)										
		Integrative Förderung				Koordinati- on	Total			
Schule	Schülerz. SJ 23/24	Anzahl Lekt.	eingesetzte Lek. (exkl. Koordinatio	Diff.	Faktor	Anzahl Lekt.	Anzahl Lekt.	Diff. inkl. Koord.	Faktor insgesamt	
Bürglen	109	5.27	0	-5.27	0.00	0	0	-5.27	-0.02	
KS Schächental	34	3.02	3	-0.02	0.03	0	3	-0.02	0.03	
Total	143	8.29	3.00	-5.29	-0.01	0.00	3	-5.29	0.02	

Anhang 2

Übertritte 2024 aus der Primarstufe in die Sekundarstufe I

Seit 2009 müssen die Klassenlehrpersonen für den Übertritt in die kooperative und integrierte Oberstufe drei bzw. vier Niveauzuweisungen vornehmen: neben Deutsch und Mathematik auch für Englisch und Französisch. Deshalb können nicht mehr alle Schulen auf dieselbe Weise statistisch erfasst werden; es wird seither nach Oberstufenmodellen unterschieden.

1. Zuweisungen in die kooperative Oberstufe (Bürglen)

Schule	6. Kl.	WS	Stammklasse B		Stammklasse A		Gym	Total
Bürglen	0	2	4		19		4	29
Total	0	2	4		19		4	29
Niveaus	4xB		1xA	2xA	3xA	4xA		
			3xB	2xB	1xB			
Bürglen	3		1	1	1	16	4	
Total	3		1	1	1	16	4	

2. Zuweisungen in die integrierte Oberstufe (alle übrigen Schulen)

Schule	6. Kl.	WS	4xB *	1xA	2xA	3xA	4xA	Gym	Total
				3xB	2xB	1xB			
Altdorf			21	4	17	8	20	23	93
Attinghausen			4	1	3	3	9	2	22
Erstfeld	1		9	7	3	5	9	8	42
Flüelen			3	0	1	1	7	6	18
Isenthal			0	1	1	1	2	2	7
KPS Seedorf/Bauen			7	1	2	2	8	3	23
KS Urner Oberland			3	3	1	2	3	1	13
KS Ursern			2	1	1	2	2	4	12
Schattdorf			4	3	5	4	29	13	58
Seelisberg			3	1		1	3	2	10
Silenen/Amsteg/Bristen			2	0	1	0	11	0	14
Sisikon			1	0	0	0	1	2	4
Spiringen			0	0	2	1	3	0	6
Unterschächen			3	0	0	0	2	0	5
Total	1	0	62	22	37	30	109	66	327

* inklusive IS-SuS und inklusive SuS mit Französischdispens (werden an anderer Stelle separat ausgewiesen)

3. Zusammenzug (rechnerische Ermittlung der Übertrittsquoten)

Kanton	6.Kl.	WS	GA		EA	Gym	Total
Anzahl	1	2	106		177	70	356
In Prozenten	0.28%	0.56%	29.78%		49.72%	19.7%	100.00%

GA = Grundansprüche

EA = Erweiterte Ansprüche

Mathematische Berechnung zwecks Vergleichs mit den Vorjahren



Bildungs- und Kulturdirektion
Amt für Volksschulen